



Programm

Erstes Benefizkonzert für den Bau der Synagoge Dresden gestaltet durch den Leipziger Synagogalchor

Solisten:

Marita Posselt, Sopran

Ulrike Helzel, Alt

Helmut Klotz, Tenor

Jürgen Kurth, Bariton

Ulrich Vogel, Klavier

Leitung: Helmut Klotz

Sonntag, 25. Mai 1997, 11.00 Uhr

Komödie Dresden im World Trade Center

Es erklingt:

Synagogenmusik

Jiddische und hebräische Folklore

in freier Bearbeitung

Grußwort

Dr. Herbert Wagner
Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt Dresden

Synagogenmusik

Ma tauwu

(Samuel Lampel)

Bariton, Chor, Orgel/Klavier

Huldigungsgesang nach Psalmenversen beim Eintritt in die Synagoge: Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnungen, Israel.

L'cho daudi

(Charles Davidson)

Alt, Chor a cappella

Kehrr reimlied, mit dem am Freitagabend der Sabbat wie eine Braut festlich und gedanken-
voll empfangen wird, in einer musikalisch-tanznahen Ausdeutung aus der Pantomime „Der
chassidische Sabbat“.

Haschkiwenu

(Samuel Alman)

Tenor, Bariton, Chor, Orgel/Klavier

Abendgebet um Geborgenheit in der Nacht und um Fernhaltung alles Bösen.

W'schomru

(David Nowakowski)

Chor a cappella

Bibelzitat über die Würdigung des Sabbats, des Ruhetages nach der Arbeitswoche. Gott
hat den Kindern Israels den Sabbat gegeben für alle Zeiten als einen ewigen Bund, denn in
sechs Tagen hat er Himmel und Erde geschaffen, aber am siebenten Tage ruhte und feierte er.

Kiddusch

(Kurt Weill)

Tenor, Chor, Orgel/Klavier

Gelobt seiest du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der du die Frucht des Weinstockes
erschaffen; der du uns geheiligt hast durch deine Gebote und uns erwählt hast, und deinen
Sabbat in Liebe und Wohlgefallen uns zum Anteil gegeben hast als Gedenken des
Schöpfungswerkes. Denn er ist der erste Tag der heiligen Feste, eine Erinnerung an den
Auszug aus Ägypten, denn uns hast du erwählt, uns geheiligt von allen Nationen. Gelobt
seist du, Ewiger, der du den Sabbat geheiligt.

SsiBu W'Bimchu

(Hirsch Weintraub/W. Sander)

Sopran, Chor, Orgel/Klavier

In den Überschwang der Freude am Thorafreudenfest werden vertraute biblische Gestalten mit einbezogen.

V'chach hojoh omer

(David Nowakowski)

Tenor, Chor a cappella

Aus den Mussafgebet für den Versöhnungstag: O, Ewiger, ich habe mich vergangen, habe gesündigt und gefrevelt vor dir, ich und mein Haus. Vergib mir und meinem Haus die Vergehen, die Sünden und die Frevel.

PiBchuli

(Arr. Werner Sander)

Sopran, Alt, Chor, Orgel/Klavier

Aus Psalm 118 - Ausdruck des Wunsches um Einlaß in die heilbringenden Pforten und Dank für göttliche Hilfe: diesen Tag hat der Ewige geschaffen, jubeln wir und freuen wir uns an ihm.

Naariz'cho

(Abraham Dunajewski)

Tenor, Bariton, Chor, Orgel/Klavier

Verkündigung der Heiligkeit des Ewigen: heilig, heilig, heilig ist der Gott der Heerscharen. Soweit die Erde reicht, besteht seine Herrlichkeit. Das Gebet enthält auch das jüdische Glaubensbekenntnis: Sch'ma jissroel – Höre, Israel, der Ewige ist unser Gott, der Ewige ist einzig.

Pause (20 Minuten)

Yiddische und hebräische Folklore in freier Bearbeitung

Margeritkelach

(Arr. Friedbert Groß)

Sopran, Chor, Klavier

Im Walde beim Teich trifft ein Mädchen mit einem jungen Burschen zusammen, sie finden Gefallen aneinander und bald mischen sich ihre goldblonden Locken mit den pechschwarzen des Jungen.

Hungerik dein Ketzkele

(Arr. Friedbert Groß)

Alt, Chor, Klavier

Eine Mutter, für die es nichts schlimmeres gibt, als ihrem Kind kein Essen geben zu können, singt ihr hungriges Kind in den Schlaf. Es soll nicht weinen und jammern, sondern still sein wie das Kätzchen, das Püppchen und die betrübte Mutter. Der Schlaf lindert die Not.

ChoBidl

(Arr. Werner Sander)

Tenor, Chor, Klavier

Ein chassidischer Jüngling wird auf der Fahrt zu seinem Rabbi von einem Gewitter überrascht und findet Zuflucht in einem Dorfgasthof (Kretschan). Dort aber, gewärmt von einem Glas Brantwein, möchte er mit einem Mädchen anbandeln, das seine Geschenke – Halsband und Hut – aber zurückweist und ihn auf später vertröstet. Er kommt sich vor wie ein Hund „in den neun Tagen“, der Zeit vor einem ernsten Fastentag, in der Fleischgenuß verboten ist.

Itziki

(Arr. Werner Sander)

Bariton, Chor, Klavier

Mit Ironie wird Itziki vorgestellt. Er hatte zwar schon Hochzeit (Chañene), aber die Taschen sind leer, noch ist kein Tisch, keine Bank vorhanden, nur ein zerbrochenes Bett auf drei Füßen. Dafür besitzt er ein unterernährtes Frauchen, das er küssen kann und das Vertrauen auf die „Mamme“, die nur sorgen mag, wie das Leben weitergehen soll.

A Semerl

(Arr. Werner Sander)

Sopran, Chor, Klavier

Ein heiteres Ghettolied, das mit einem Schuß Bitternis vom Bedeutungsunterschied der Speisen bei Reich und Arm erzählt. Brot ist hier feines Gebäck, dort verdorrte Kruste, Fleisch entweder Geflügel oder nur Lunge und andere Innereien, Fisch hier gefüllter Hecht, dort gewässerter Hering und Nachtisch feinste Leckereien oder „gehackte Zoreß“ – Sorgen!

Jommi

(Arr. Werner Sander)

Alt, Chor, Klavier

Scherzlied, worin eine Tochter drei Geschenkangebote – Schuhe, Hut und Ohrringe – ablehnt, jedoch beim angebotenen Bräutigam nicht nein sagt.

As der Rebbe Elimelech

(Arr. Friedbert Groß)

Bariton, Chor, Klavier

Der Rabbi Elimelech wird nach Beendigung der Gottesdienste sehr fröhlich und läßt sich zwei Fiedler, zwei Zimblar (Spieler eines lautenartigen Instrumentes) und zwei Poikler (Paukenspieler) rufen, die ihm aufspielen sollen. Aber schließlich wird es ihm zuviel und er ruft schmerzvoll aus: mein Kopf, ach, mein Kopf!

Horra banechar

(Arr. Friedbert Groß)

Chor, Klavier

Seid nicht traurig, Freunde, der Rabbi befiehlt: seid fröhlich! Unser ganzes Leben ist Trübsal – vergeßt den Kummer! Trinkt Wein und Bier! Alte und Junge sollen die Horra im fremden Land tanzen.

Wir danken dem World Trade Center Dresden, der Komödie Dresden und der Büll & Liedtke Unternehmensgruppe Hamburg für ihre freundliche Unterstützung.